

Es bröckelt der Putz

10.10.79

Simultanhalle Volkhoven steckt in Schwierigkeiten

Vor dem Bau des großen Museums Ludwig entstand seinerzeit in Volkhoven, abseits am Kölner Stadtrand, ein Modell der Museumsarchitektur, in dem seither unter dem Namen „Simultanhalle“ eine Vielzahl interessanter Ausstellungen stattfanden. Als einzige „kleinere“ städtische Experimentierkunsthalle (neben der Artothek) füllt die Simultanhalle eine Lücke in der Kunstlandschaft, deren Bedeutung weder in Besucherzahlen noch in renommierter Künstlerbeteiligung direkt zu messen ist. Kunst lebt aus dem interessierten und gefühlvollen Dialog, und in dieser Hinsicht gehört die Simultanhalle mit ihrer Nachbarschaft zu einer alten Schule und einigen Künstlerateliers ohne Übertreibung zu den besonderen Kunstorten der Stadt.

Seit 1979 wurde allerdings außer den akuten Reparaturarbeiten an der Halle nichts renoviert und ausgebessert. So bröckelt an manchen Stellen der Putz bereits recht arg, doch eine Begehung der Halle (unter anderen mit dem Architekten des Museums Ludwig Bussmann) hat längst ergeben, daß sich die Halle mit relativ geringem Kostenaufwand herrichten läßt. Eine Gruppe kunstinteressierter Personen, die sich seit Jahren um die Simultanhalle bemühen, hat dies als dringlichstes Problem stets in den Hinterköpfen, auch bei der

Einrichtung eines „Fördervereins Simultanhalle“, der sich jetzt gegründet hat.

Mit dem Ziel, die schwache Finanzbasis der Einrichtung zu stärken, strebt der Verein (mit Jahresmitgliedsbeiträgen von 50 und 30 Mark) zugleich eine breitere Verankerung der Simultanhalle in der Nachbarschaft und nächsten Umgebung an. „Zu viele Menschen wissen leider einfach noch nicht, daß es uns gibt und was wir machen“, beschreibt die Kunsthistorikerin Eva-Maria Froitzheim, die seit Jahren das Projekt betreut, die Situation.

Kommende Ausstellungen und Projekte sollen stärker die besondere räumliche Gegebenheit der Halle einbeziehen, die Veranstaltung von Workshops und Gesprächskreise wird ins Auge gefaßt, und es wird an eine Zusammenarbeit der Simultanhalle mit den örtlichen Schulen und der Stadtteilkulturbeauftragten für Chorweiler gedacht. Daraus läßt sich jetzt schon ein äußerst umfassender und sinnvoller Kulturentwurf ablesen, in dem Mischung über Spezialisierung steht. Eine Ausstellung mit einer Installation von Martin Kätelhön liefert derzeit ein sehr gelungenes Beispiel für die künstlerischen Möglichkeiten, welche die Halle als „architektonisches Kuriosum“ bietet. (Fr., Sa. 18—21, So. 17—20 Uhr, Ausstellung bis 13. 10.) (jk)